

gültig, und Willy Birgel stand jetzt der Weg zur Bühnenlaufbahn frei. Sein erster dreijähriger Vertrag nach Bonn wurde sofort nach dessen Beginn durch den Weltkrieg aufgelöst. Willy Birgel kämpfte zunächst in Serbien, wo er verwundet wurde, und stand im Felde an der Westfront bis zum Friedensschluß. Als er seinen Beruf wieder aufnehmen durfte, führte ihn ein fünfjähriger Vertrag nach Aachen, es folgte dann Mannheim, wo er am National-Theater noch heute wirkt. Die zehnjährige Tätigkeit an dieser Bühne haben ihn zu einem wertvollen und unentbehrlichen Mitglied gestempelt.

Als vor etwa achtzehn Monaten das Ensemble des Mannheimer Stadt-Theaters in Berlin mit „Marneschlacht“ gastierte, fiel Willy Birgel der Filmproduktion zum ersten Male auf. Etwas später reiste der Leiter des Besetzungsbüros der Ufa nach Mannheim auf Entdeckung neuer Darsteller, und hatte Gelegenheit, den Künstler in „Heinrich IV.“ auf der Bühne zu sehen. Das gab den letzten Anstoß, Willy Birgel mußte zum Film, der bereits die oben erwähnte substantielle Wandlung eingeschlagen hatte. In dem Ufafilm „Ein Mann will nach Deutschland“ bot er unter Paul Wegeners Regie in der kleinen Rolle des englischen Lagerkommandanten so Ausgezeichnetes, daß man ihn sofort für den nächsten Ufafilm „Der Fürst Woronzeff“ gewann. Jeder wird sich des überaus starken Eindrucks entsinnen, den Willy Birgel als Petroff darin hervorief. Nach dieser vollwertigen, geschlossenen Leistung, ist seine Stellung unter den wirksamsten Charakterköpfen der Leinwand gesichert und seine Liebe zum Film gestärkt. Zurzeit spielt Birgel unter der Regie von Gerhard Lamprecht eine Hauptrolle im neuen Großfilm der Ufa: „Barcarole“.



Will Dohm / Willy Birgel